

Goeckingk, Leopold Friedrich Günther von: Kommt diese Dedication (1788)

1 Kommt diese Dedication,
2 Durch Schiffer
3 Nach Wunsch, vor
4 Und laßt
5 So seyde kein Kind, und denkt nicht gleich,
6 Daß Deutschland, weil ein Deutscher
7 Besingt, gar sehr
8 Zerbrecht
9 Darüber, wie
10 Gekommen seyde? Wenn
11 (
12 Wir
13 Die Dichtkunst drischt bei uns nur Stroh,
14 Die Kunst zu schmeicheln aber, Aehren.
15 Nun ist bei uns so der Gebrauch,
16 Von Aehren, nicht von Stroh, zu leben.
17 Drum lernen wir Poeten auch
18 Die Kunst, sie andern auszudreschen;
19 Das heißt: den Durst nach Schmeichelein
20 Löscht der Poet; den Durst nach Wein
21 Muß ihm dafür der Andre löschen.
22 Glaubt,
23 In unserm Welttheil', so besingen,
24 Als ich wohl könnt': er setzte gern
25 Bei einer Arbeitsfreien Stelle,
26 Auf seine Kosten, mich in Ruh',
27 Denn jeder hat ein Haus dazu;
28 Man nennt es: Eine Zitadelle.
29 Und doch besang ich niemals sie.
30 Warum? das kann
31 Doch wär't
32 Geruhet
33 Ich legt'

34 Von
35 Der dem Verdienst' gebührt, zu Füßen.
36 Das thut nichts! dafür sey
37 Wenn mir es sonst einmal gefällt,
38 Wer darf in
39 Wie lügt der Schurke!« Niemand ja
40 Läßt gern sich schinden oder brühen!
41 Ich aber,
42 Auf gutes Glück zu creditiren.
43 Nein! Zug um Zug!
44 Mir diese Zuschrift baar vergüten,
45 Sonst wird sich ihr Verfasser schier
46 Vor
47 Vor einer Mützen-Schlange
48 Es thut vielleicht
49 Ob
50 Doch wenn
51 Muß für den Ruhm bei Nationen,
52 Wo jeder Bettler, ungescheut,
53 Doch wohl ein Wunsch noch in
54 Soll ich den Wunsch erfüllen? Top!
55 Schickt mir nur einen Elephanten!
56 Für
57 Weil ich's entbehren lernte, danken;
58 Allein ein Thier zum Reiten, kann
59 Mir Dienste thun; ich kranker Mann
60 Fang' etwas früh schon an zu wanken.
61 Der Herr Professor
62 Zwar ausgelobt, doch
63 Schreibt
64 Wenn ich das Reitthier ihm vermache;
65 Denn sey
66 Auch nach dem Namen unbekannt,
67 So thut das eben nichts zur Sache.